

geblieben. Einen Auftrag zu erledigen und dann wegen einer Formalität nicht bezahlt zu werden passt keinem in den Kram. Bis zu dem Vorfall in Snosk war ich der Ansicht gewesen, man könnte jedes Gesicht irgendwie erkennen, solange man die Einzelteile richtig anordnet.

»Gut. Also mach dich bereit und sei wachsam.«

Ich stieg vom Pferd. Meine Beine waren wundgeritten, und vor zehn Jahren hätte ich nicht solche Schmerzen im Kreuz verspürt. Ich verbrachte nicht mehr genug Zeit im Sattel. Allmählich verweichlichte ich. *Du bist nur außer Form, nicht alt*, redete ich mir ein. Tnota stieg ab, um mir bei der Vorbereitung zu helfen. Er war noch älter als ich, und obwohl ich wusste, dass er niemandem ein Schwert ins Gesicht rammen würde, war er im Kampf etwa so nützlich wie ein Wachshelm. Er würde eher sich selbst verletzen als jemand anders. Unten in der Schlucht brauchte ich die skrupellose Nenn. Tnota prüfte die Riemen meiner Halbrüstung, bereitete mein Luntenschlossgewehr vor, und ich wählte die

Waffen aus dem Arsenal am Sattel und schnallte sie mir um: einen Entersäbel mit kurzer Klinge und einen langen Dolch. Die Schlucht bot nicht genug Platz für Waffen, die länger waren als ein Arm. Ich war vor einigen Jahren schon einmal dort unten gewesen. Nicht sonderlich breit. Eher Gasse als Straße.

Nenn sah in dem geschwärzten Stahl recht gefährlich aus. Tnota zündete die Luntten an, und unsere Schusswaffen waren bereit, Blei zu spucken. Ich hatte nicht vor, sie einzusetzen. Die Kugel einer Luntenschlossbüchse richtet beim Ziel furchtbaren Schaden an, doch wie Nenn gesagt hatte, könnten wir auf Sandräuber stoßen. In den düsteren Eingeweidten der gesäuerten Erde lauerte alles Mögliche.

Je eher wir den Sympathisanten die Köpfe abschnitten und zur Stadt zurückreisten, desto besser.

»Es gibt nur drei Stellen, an denen man aus der Schlucht klettern kann«, sagte ich. »Weißt du noch,

wo die anderen beiden sind?»

Tnota nickte. Er zeigte auf die betreffenden Stellen, eine etwa eine Meile entfernt, die andere eine halbe Meile weiter östlich.

»Gut. Falls wir sie aufscheuchen, schnappt sie euch und wartet auf uns.«

»Kinderspiel.«

»Tnota hat das Kommando«, rief ich, und meine Leute erweckten fast den Eindruck, als hörten sie zu. Keine Ahnung, wie ich es zustande gebracht hatte, einen solch wertlosen Haufen Kanalratten aufzugabeln. Zwanzig Meilen innerhalb des Elends, ohne Branntwein und mit einem Trupp Geschmeiß am Bein. Irgendwann in meinem Leben waren die Dinge arg aus dem Ruder gelaufen.

Ein Hang aus losem Gestein und alten, versteinerten Baumwurzeln führte in die Schlucht hinab. Kein leichter Abstieg, wenn man eine Waffe tragen musste und die Wände der Erdspalte kaum mehr als zwei Schritt voneinander entfernt waren. Noch dazu reichten die Lichtverhältnisse gerade aus,

dass man halbwegs einen Fuß vor den anderen setzen konnte. Es war schwer, keine Kieslawinen in die Dunkelheit loszutreten. Wir versuchten, so leise wie möglich zu sein. Die Staubschlucht war tief. Vielleicht einer der Gründe, warum der Feind sich bevorzugt hier mit seinen Spionen und Sympathisanten traf. Unsere Patrouillen drangen selten so weit ins Elend vor, verließen zumeist nicht einmal die Wehr, aber wenn sie es taten, liefen sie für gewöhnlich nicht nach Einbruch der Nacht herum. So unvernünftig waren selbst die Offiziere nicht.

Die Luft war kühl und enthielt keinerlei Feuchtigkeit. Baumwurzeln wucherten aus dem Fels über uns. Einst hatte hier ein tausend Jahre alter Wald gestanden, bevor das Elend die Welt heimgesucht hatte. Nur die Wurzeln waren noch übrig, so trocken und grau wie alte Knochen. Es gab kein Wasser im Elend, und die gelegentlichen ölig-schwarzen Pfützen verhalfen keiner Pflanze zum Wachstum.

»Ich muss etwas gestehen«, sagte ich.

»Bist du plötzlich religiös geworden?«, knurrte Nenn.

»Wohl kaum.«

»Wolltest du mich allein in die Dunkelheit locken?«

»Unwahrscheinlich.« Ich umkletterte einen Geröllblock. Dabei stützte ich mich zu stark darauf ab, und er zerbröselte wie Kalk. Nichts im Elend ist von Dauer. »Der Hof zahlt uns diesmal mehr, als ich behauptet habe. Nicht *viel* mehr, aber genug, um mich nachdenklich zu stimmen.«

»Du hast uns belogen, was die Belohnung betrifft?«

»Klar. Ich sag euch nie, wie hoch sie ausfällt.«

»Arschloch.«

»Ja. Aber trotzdem. Ich frage mich, ob unsere Zielpersonen mehr sind als nur Sympathisanten.«

»Spione?«

»Nein. Was, wenn die Frau eine Braut ist?«

»Es gibt keine Bräute in Valengrad«, erwiderte Nenn so rasch, dass es kaum überzeugend klang.